

werden nur die Beiträge über Themen aus der Zeit vor 1500 verzeichnet bzw. kurz referiert. Der Band ist in drei Abschnitte gegliedert: „Structures of power“, „The mediation of power and the power of mediation“ und „In defence of Europe“, aber strenge thematische Linien sind nur selten erkennbar: Piet LEUPEN, *Conservatism or constitutionalism? The long way to representation in the county of Holland* (S. 65–78): Standesvertretung in Holland lasse sich eher aus dem Streben nach Schutz des eigenen Besitzstandes als aus dem Streben nach Verantwortung erklären. – Maria João VIOLANTE BRANCO, *The general laws of Alfonso II and his policy of centralisation: a reassessment* (S. 79–95), will zeigen, daß die Politik Alfons' von Portugal weniger erfolgreich und seine Gesetzeskodifizierung (1211) weniger einheitlich waren, als gemeinhin angenommen. – Kerry CATHERS, *Hierarchy or anarchy. An examination of the leadership structures within the Anglo-Saxon military* (S. 97–110): eher Hierarchie, aber die Details seien in den Quellen kaum auszumachen. – Marie A. CONN, *Rites of king-making in tenth-century England* (S. 111–127), analysiert die Krönungsordines in den Dunstan- und Anderson-Pontificalien. – Bart JASKI, *Kings over overkings: propaganda for pre-eminence in early medieval Ireland* (S. 163–176), beschreibt die Instrumentalisierung der (oft erfundenen) Geschichte durch irische Intellektuelle, um Macht- und Nachfolgeansprüche geltend zu machen. – Kathy PEARSON, *Rulers, magnates and outsiders in Bavaria and its marches* (S. 177–189), beschreibt den Rückgang königlicher Macht im spätkarolingischen Bayern, ohne neue Erkenntnisse. – Robert STANTON, *National martyrs and willing heroes: piety and patriotism in two English saints' lives* (S. 191–204), ist eine nützliche Analyse der Vita S. Eadmundi des Abbo von Fleury und der Vita S. Elphegi des Osbern von Canterbury; beide Heiligen starben eines Martyrertods durch dänische Truppen. – Janet COLEMAN, *Structural realities of power. The theory and practice of monarchies and republics in relation to personal and collective liberty* (S. 207–230), ist eine umsichtige Analyse verschiedener Trends im politischen Denken des späteren MA. – Michael F. CUSATO, *The renunciation of power as a foundational theme in early Franciscan history* (S. 265–286), sieht in der *paupertas* der Anfangszeit der Franziskaner noch die bekannte frühma. Zweideutigkeit (*pauper* im Gegensatz sowohl zu *potens* wie auch zu *dives*); erst später sei die materielle Armut zum Hauptmerkmal der Minoriten geworden. – Thérèse de HEMPTINNE, *Women as mediators between the powers of comitatus and sacerdotium. Two countesses of Flanders in the eleventh and twelfth centuries* (S. 287–299): Es handelt sich um Clementia, die Frau Roberts II., und Sibylle, die Frau Dietrichs von Elsaß. – Thérèse B. MCGUIRE, *The symbol of power in Suger's Tree of Jesse* (S. 301–311), beschreibt die Wirkung dieses Kunstwerks. – Patrick QUINN, *Faith as a noetic power in the writings of Aquinas* (S. 313–325). – Sarah TOLMIE, *Quia hic homo multa signa facit. Henry V's royal entry into London, November 23, 1415* (S. 363–379). – Joël BLANCHARD, *The dispersal of power – new relays, new models* (S. 383–403), untersucht Nationalismus und übergeordnete Begriffe wie Europa und Christenheit in den Memoiren des Philippe de Comynes. – David LEDERER, *The mirror. Critical self-reflection and the psychological origins of European world domination* (S. 405–417), will, nicht sehr überzeugend, eine Beziehung zwischen der vermehrten Produktion der Spiegel-Literatur (in den verschiedenen Gattungen) und einem Streben nach kritischer Selbsterfahrung im späteren MA nachweisen.

T. R.